

Zum Gottesdienst in die „Linde“

Harald Welge und Christian Anton hatten zur „Braunschweiger Andacht“ eingeladen.

Beten und Singen in einer Gaststätte? Wohl eher nicht, mögen Sie jetzt meinen. Diese Art des Miteinanders vermutet man am wahrscheinlichsten in einer Kirche. Doch Timmerlahs Gemeindepfarrer Harald Welge und Krankenhausseelsorger Christian Anton gehen mit ihrer Reihe „Braunschweiger Andachten“ und dem „Wort zum Ort“ seit 1994 immer wieder dorthin, wo Menschen wohnen und leben.

So kam es jetzt zum ersten Braunschweiger Kneipengottesdienst, und es wird kaum verwundern, dass dieser in der Gaststätte „Zu den Vier Linden“ stattfand. Die Auswahl des Ortes war den Veranstaltern nicht schwer gefallen, denn Lindenwirt Wolfgang „Elvis“ Haberkamm studierte einst Theologie und arbeitete als evangelischer Religionslehrer.

Höhepunkt des Kneipengottesdienstes in war der Auftritt des neuen Landesbischofs Christoph Meyns, der es sich nicht nehmen ließ, während seiner Predigt zum Thema Martin Luther ein Glas Bier zu trinken. Auch Luther soll ein Freund des Gerstensaftes gewesen sein ...

Ernst-Johann Zauner, ehemaliger BZ-Redakteur, Weggefährte der „Linde“ und deren Chronist, sprach das „Wort zum Ort“ und erheiterte die „Gemeinde“ mit Anekdoten aus der 118-jährigen Geschichte der Gaststätte. Am Ende waren sich alle einig, dies war eine gelungene Symbiose zwischen Religiosität und Säkularität. Sie kam am besten dadurch zum Ausdruck, dass es der Pianist Peter Stoppok sich nicht nehmen ließ, neben ersten Kirchenliedern und Psalmen auch ein Lied von Udo Jürgens zu interpretieren

STADTGEFLÜSTER

„So kam es jetzt zum ersten Braunschweiger Kneipengottesdienst, und es wird kaum verwundern, dass dieser in der Gaststätte Zu den Vier Linden stattfand. Die Auswahl des Ortes war den Veranstaltern nicht schwer gefallen, denn Lindenwirt Wolfgang „Elvis“ Haberkamm studierte einst Theologie und arbeitete als evangelischer Religionslehrer.“

Bettina Jordan berichtet außerdem über den Erfolg der Burgsänger der Braunschweiger Karneval-Gesellschaft von 1872 beim Niedersächsischen Karnevalsschlager-Wettbewerb in Cuxhaven.



Sie gestalteten den ersten Braunschweiger Kneipengottesdienst (von links) Ernst-Johann Zauner, Pastor Harald Welge, Landesbischof Christoph Meyns, Wolfgang „Elvis“ Haberkamm und Pastor Christian Anton. Foto: Dirk Alper

– der Titel: „Der Teufel hat den Schnaps gemacht“.

Unter den Zuhörern waren neben Pastorin Sabine Drefler, Pastor in Ruhestand Kurt Dockhorn, Christoph Berger, Gemeindepastor an St. Michaelis, sowie Oberbürgermeister Ulrich Markurth und seine Frau Susanne.

Zwei Spitzenplätze für die Burgsänger

Eine intensive Vorbereitungszeit wurde mit großem Erfolg belohnt: Die Braunschweiger Burgsänger

der Braunschweiger Karneval-Gesellschaft von 1872 ersangen sich mit dem selbst getexteten Lied „Mit Schwung“ (Karl-Heinz Hundeshagen) und eigener Melodie (Karl-Heinz Hundeshagen, Arrangement Toni Popp) den ersten Platz beim Niedersächsischen Karnevalsschlager-Wettbewerb in Cuxhaven. Mit dem in Braunschweiger Kreisen bereits gut bekannten Lied „Oma will nach Palma“ gelang ihnen auch noch der zweite Platz in der B-Gruppe gegen 13 Mitbewerber. Mitgereiste

Fans freuten sich mit den singenden Karnevalisten.

Nunmehr geht es mit Schwung in die Vorbereitung für das Programm zum Großen Büttensabend der BKG am 7. Februar 2015. Dort werden selbstverständlich die beiden erfolgreichen Titel gesungen.

Die Burgsänger wünschen sich noch dringend Mitsänger. Geprüft wird jeden Dienstag ab 18 Uhr. Nähere Informationen erteilt Präsident und Burgsänger Bernd Ratayczak. Seine Rufnummer: ☎ (05 31) 6 72 52.

Blick auf die Anfänge der BZ im Jahr 1946

Jetzt ist das neue Haus der BZ an der Langen Straße/Hintern Brüder also erfolgreich eingeweiht. Das bietet Gelegenheit, einen kurzen Blick auf die Anfänge vor 68 Jahren zu richten. „Abschied von der Braunschweiger Neuen Presse“ – diese Überschrift konnten die Leser der BNP am Freitag, 4. Januar 1946, auf der Titelseite ihrer damals einzigen Zeitung lesen und erfahren: Die vorliegende Ausgabe ist die letzte der „Braunschweiger Neuen Presse“.

Nachdem am 12. Oktober 1945 mit ihrer Herausgabe begonnen worden war, wurden zweimal wöchentlich 150 000 Exemplare in Braunschweig und Umgebung verkauft. Die Zeitung versuchte das Verlangen nach Nachrichten über Ereignisse im Lande und in der Welt und über die bildenden Künste zu befriedigen. Weiter hat sie versucht, eine Brücke zwischen Chaos einerseits und Ordnung andererseits zu errichten. Aber das Leben der „Presse“ war immer schon nur bis zu dem Zeitpunkt begrenzt, an dem eine von verantwortlichen Deutschen geführte Zeitung in Braunschweig ins Leben gerufen werden würde. Dieser Tag war nun gekommen. Die „Presse“ wich der „Braunschweiger Zeitung“, der ersten Zeitung, die von der britischen Militär-Behörde lizenziert wurde. Damit endete ein erstes Kapitel der braun-

schweigischen Zeitungsgeschichte der Nachkriegszeit.

Historisch gesehen waren es die ersten acht Monate des Übergangs von der Schreckenszeit der Nazi-Diktatur und des Zweiten Weltkrieges zum erhofften, ja erzwungenen Aufbruch zur Demokratie. „Die Demokratie aber ist die einzige Chance Deutschlands“ und „Das künftige Deutschland wird demokratisch sein oder auf eine Eigenstaatlichkeit verzichten müssen“, verkündete denn auch der Leitartikel der Braunschweiger Zeitung in ihrer ersten Ausgabe vom 8. Januar 1946. Und dem Ziel des demokratischen Aufbaus hatte der Verleger Hans Eckensberger am 7. Januar 1946, bei der Übernahme der Zeitungslizenz, seine zukünftige Zeitungsarbeit gewidmet, als er meinte: Die Braunschweiger Zeitung sei ein Organ der deutschen Meinungsbildung und die Erziehung zur Demokratie sei die wichtigste Aufgabe, die in der Zukunft zu erfüllen sei.

So begann ein neues Kapitel der braunschweigischen Zeitungsgeschichte, dessen Vorbereitung etwa zehn Monate gedauert hatte. Diese Entwicklung setzte in der britischen Zone ein mit den Verhandlungen von Hans Eckensberger und der Bekanntgabe der Lizenzerteilung am 19. Dezember 1945, der tatsächlichen Ausstel-

LÖWENMAUL

„Am Hutfiltern erschien die erste freie Zeitung nach der Nazi-Zeit.“

Gerd Biegel, der Geschichts-Professor, schreibt jede Woche über die Stadt und das Land Braunschweig.

lung der Lizenz mit Datum vom 5. Januar 1946 und der offiziellen Übergabe durch den Direktor der Nachrichtenstelle der Militärregierung, Brigadier Gibson, an den Verleger in Anwesenheit des Militärgouverneurs des Landes Braunschweig, Group Captain Hicks, des braunschweigischen Ministerpräsidenten Hubert Schlebusch und des Braunschweiger Oberbürgermeisters Dr. Ernst Böhme am 7. Januar 1946 sowie dem Erscheinen der ersten Ausgabe am 8. Januar 1946. Damit erschien in Niedersachsen die erste freie Zeitung nach der Nazi-Zeit, und zwar am Hutfiltern!

Es war ein schwieriger Beginn unter extremen Bedingungen, zu denen nicht zuletzt Papiermangel und -rationierung zählten, weshalb die ersten Ausgaben mit vier beziehungsweise sechs Seiten und nur zweimal die Woche erschienen. Schon im Februar 1946 traf dazu eine weitere Katastrophe den Zeitungsverlag: Extremes Hochwasser hatte die Papierla-

ger- und Druckräume unter Wasser gesetzt. Aber es ging weiter, und es ging aufwärts.

Eine Kleinigkeit in der Wortwahl mag genügen, um zu verstehen, wie grundlegend die Zeiten sich – trotz noch fehlender Verfassung im Nachkriegsdeutschland – verändert hatten: Die Rubrik Leserbrieftag trug damals den Titel „Das Freie Wort“. Freiheit im Denken und freie Meinungsäußerung nach zwölf Jahren auch der geistigen Unterdrückung, dies war nicht nur ein Signal von Hoffnung und Aufbruch, es musste auch wieder gelernt werden, damit zugunsten einer positiven Zukunft umzugehen. Frei, Freiheit, freie Tribüne, freie Meinung oder kritisch und Kritik waren zunächst auch die meist gebrauchten Wortschlagzeilen in dem noch jungen Presseorgan, und natürlich galt dies ebenso für die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Neuanfänge überhaupt in diesen Monaten nach Kriegsende.

Dabei sollte der freien Presse, die „keinen anderen Zweck als den, wahrhaft zu sein und Tatsachen zu verbreiten“ kennt, eine zentrale Rolle zufallen: „Die Zeitung ist nicht nur ein Nachrichtenorgan, sondern hat auch die Aufgabe, die Meinung zu bilden und zu lenken und dazu beizutragen, daß sich eine Meinung entwickeln kann.“ (BZ vom 8. Januar 1946).

Nachrichten aus dem Verlag

Gewinnspiel

Karten für das Krimifestival „Erlöse mich“



Wir verlosen 3 x 2 Karten für das Krimifestival „Erlöse mich“ am 5. November 2014 um 20:15 Uhr in der in der Landessparkasse in Braunschweig.

Seit ihr Mann Daniel vor einem Jahr spurlos verschwand, liegt ein schwarzer Schatten über dem Leben von Marnie Logan. Aber sie leidet nicht nur unter der quälenden Ungewissheit über sein Schicksal – immer wieder übermannen sie plötzlich Ängste, immer wieder beschleicht sie das Gefühl, beobachtet zu werden. Deshalb sucht sie auch Hilfe bei dem Psychologen Joe O'Loughlin, der aber schnell den Verdacht hat, dass Marnie ihm etwas verschweigt...

Bitte schreiben Sie unter dem Stichwort „Erlöse mich“ Ihre Kontaktdaten an folgende E-Mail-Adresse: gewinnspiel@bvz.de. Teilnahmeschluss ist der 25. Oktober 2014.

Leserreisen

Weihnachten in Bad Kissingen



Foto: NovArte Fotodesign/ Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH

Reisetermin: 23. bis 27. Dezember 2014

Reisepreis: ab 585 € pro Person im Doppelzimmer

Eingeschlossene Leistungen: Taxiservice zum/vom Braunschweiger ZOB, Bustransfer ab/bis Braunschweig, 4 Übernachtungen inkl. Halbpension im 4 Sterne Hotel, Weihnachtsfeier mit festlichem Weihnachtsessen, u.v.m.

Direkt an der Fränkischen Saale und den Ausläufern der südlichen Rhön liegt Deutschlands bekanntester Kurort. Bad Kissingen ist eine moderne Oase für Erholung und Regeneration. Genießen Sie die zahlreichen Wellness- und Freizeitangebote und die landschaftlich reizvolle Umgebung. Am Heiligabend erwartet Sie eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier am Nachmittag und ein festliches 4-Gang-Menü am Abend.

Wir beraten Sie sehr gerne: Tel.: 0531/39 00-470 und -471, E-Mail: leserreisen@bvz.de

Leserservice

Genießer-Wochen

Das Wetter wird kühler, die Bäume verlieren ihr Laub und die ersten Kastanien schmücken den Waldboden. Der Herbst ist da! Höchste Zeit also, sich auch kulinarisch umzustellen und es sich mit wärmenden Herbstgerichten zu Hause gemütlich zu machen! Mit den „Genießer-Wochen“ ist am 18. Oktober eine fünfwöchige Serie gestartet, in der unsere Leser Tipps bekommen, wie sie den Herbst mit allen Sinnen genießen können. Wir zeigen, wie sie gut kochen und schlemmen und wie sie entspannen und sich wohlfühlen. So können einige Leser unter anderem die Teilnahme an einem Kurs in der Patisserie des Ritz-Carlton Wolfsburg gewinnen. Dort wird sie Gabi Ortmann, Chefin der Patisserie, in die Kunst der Pralinenherstellung einweihen. Neben Schokoladenträumen wird es auch um herzhaftere Gerichte mit Pilzen, Kürbis und Wild gehen. Außerdem gibt es viele Infos rund um die internationale Küche, die nicht nur im Urlaub schmeckt, sondern auch in den eigenen vier Wänden. Wir liefern Rezepte aus aller Welt zum Nachkochen für zu Hause.

Dazu gibt es Tipps, wie jeder eine festliche Tafel stilecht eindecken kann, wie sich Servietten dekorativ falten lassen und welcher Wein am besten zu welchen Speisen passt. Genuss heißt auch Entspannung. Das ist der zweite große Aspekt der Herbstserie. Wie wirkt eine Aromatherapie? Wie kann ich zu Hause am besten entspannen? Was hat es mit Ayurveda auf sich? Antworten auf diese und weitere Fragen liefern die „Genießer-Wochen“.

Ihr schneller Kontakt zu uns

Aboservice Tel.: 0800/0 77 11 88 20, Anzeigen Tel.: 0800/0 77 11 88 21
www.braunschweiger-zeitung.de/leserservice, vertrieb@bvz.de